

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1952-10-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Ambach am Starnbergersee
22. Oktober 1952

Meine liebe Lise!

Ich habe an den Hoch-Verlag in Düsseldorf geschrieben, damit Dir rechtzeitig auf den ersten November Geld geschickt wird. Dieser Brief geht über Herrn Doktor Brandl in Wolfratshausen, der einen Zusatz anfügen wird, dass ich als Erbin das Recht habe über fällige Beträge zu verfügen. Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du von dem Geld 30.- Mark an Edith nach Berlin schicken würdest. Um es nicht zu kompliziert zu machen, habe ich einfach alles an Dich senden lassen. Ich hoffe sehr, dass bald alles leichter wird. Besonders im Dezember möchte ich Dir doch 50.- Mark mehr schicken und an Edith den Betrag erhöhen.

Ich habe nun von Edith gehört, dass sich die Sache mit Manfred viel verbessert hat. Darüber bin ich umso froher, als ich selber nichts gefunden habe, wo man ihn rasch und gut unterbringen könnte. Ich lege Dir den Brief aus Ettal bei. Diese Lösung hätte ich für die beste gehalten, weil ich immer sehr Gutes über diese Schule hörte.

Hoffentlich geht es Dir und allen gut. Von hier ist sehr wenig zu berichten. Meine Mutter möchte immer, dass ich zu ihr komme, aber ich kann mich von Ambach nicht trennen und glaube auch, dass ich bis zur Regelung aller Angelegenheiten nicht fortfahren darf.

Ich lasse Hans grüssen und ihm danken für seinen Brief. Die Auslandsangelegenheiten möchte ich gerne auf eine Art durchführen, von der ich noch nicht weiss, ob sie mir gelingen wird. Ich habe einen bestimmten Plan, der sehr günstig wäre.

Von Herzen wünsche ich Dir alles Gute und bin immer

Deine